

Mit eigenen Erfahrungen andere unterstützen: CML aus Sicht einer Selbsthilfeorganisation

Peter Gomolzig, Bonn

(Vorstandsvorsitzender Deutsche Leukämie- & Lymphom-Hilfe e.V.)

In diesem Zusammenhang machte Peter Gomolzig, Vorsitzender der Deutschen Leukämie- & Lymphom-Hilfe e. V. (DLH), den hohen Stellenwert der Selbsthilfe, gerade bei einer seltenen Erkrankung wie der CML, deutlich.

In Zeiten des allgegenwärtigen Internets ist es für Patienten, die mit der Diagnose Blutkrebs konfrontiert werden, unendlich wichtig, kompetente und seriöse Unterstützung durch gleichermaßen Betroffene zu erhalten, die nicht durch wirtschaftliche Interessen beeinflusst ist.

Durch die enormen Fortschritte in der Behandlung der CML hat sich nicht nur die Prognose für die Patienten dramatisch verbessert. Es ändern sich auch die Schwerpunkte der Selbsthilfearbeit. War bis vor wenigen Jahren die größte Sorge unserer Patienten noch: „Werde ich das überleben und wenn ja, wie lange?“, so lautet die Frage mittlerweile eher: „**Wie** werde ich das überleben“. Nebenwirkungen, Langzeitfolgen und Lebensqualität - unter gegebenenfalls lebenslanger Medikation - rücken in den Vordergrund.

Gleichzeitig steigt das Risiko, die Erkrankung zu unterschätzen. Gut therapierbar bedeutet eben nicht ungefährlich! Bei einigen Patienten wächst die Versuchung, eine Behandlung mit vermeintlich „sanfteren“, aber ungeeigneten Methoden in Erwägung zu ziehen. Auch hier leistet die Selbsthilfe wertvolle und glaubwürdige Aufklärungsarbeit.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Deutsche Leukämie- & Lymphom-Hilfe e.V. (DLH)
Thomas-Mann-Str. 40
53111 Bonn
Tel.: 0228 / 33 88 9-200
Fax: 0228 / 33 88 9-222
vorsitzender@leukaemie-hilfe.de